

Kulturstiftung des Bundes

Vorrangig gilt in Deutschland die → Kulturhoheit der Länder. Doch auch dem Bund sind im Laufe der Zeit viele Verpflichtungen für die Kultur zugefallen. Aus diesem Grunde wurde 1998 die Position des → Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien geschaffen. Die Idee, eine „Deutsche Nationalstiftung“ einzurichten, ist bedeutend älter.

1973 formulierte Willy Brandt diesen Wunsch in der Regierungserklärung. Brandt und in der Nachfolge auch andere Politikerinnen und Politiker waren überzeugt, dass Kulturbelange von nationalem Rang am besten einer länderübergreifenden Stiftung anvertraut werden sollten. Diese Aufgabe übernahm schließlich die → Kulturstiftung der Länder, die 1988 ihre Arbeit begann.

In den 1990er Jahren verschärften sich jedoch unter anderem durch die Wiedervereinigung die kulturpolitischen Anforderungen. Zum Beispiel legte der Bund das Programm der Kulturellen Leuchttürme auf, wobei speziell Kulturorte in den Neuen Bundesländern finanzielle Unterstützung aus dem Bundeshaushalt bekommen. Durch die vermehrten Zuwendungen an die Länder sprachen sich viele Abgeordnete im Bundestag dafür aus, dass man von bundespolitischer Ebene aus auch kulturpolitisch gestalten möchte. Weiterhin sahen damals viele Kulturpolitiker die Förderung der zeitgenössischen und jungen Kunst bei der bestehenden Länderstiftung unterrepräsentiert. 2002 wurde die Bundeskulturstiftung gegründet, die langfristig mit der Kulturstiftung der Länder fusionieren sollte. Die Zusammenlegungspläne schlugen bislang fehl.

Jedoch bestehen zwischen Bund- und Länderstiftung Kooperationen. So zum Beispiel beim Programm KUR, das Mittel zur Konservierung und Restaurierung von mobilem Kulturgut (Möbel, Bücher, Kunstgewerbe) bereithält.

Ein Förderschwerpunkt der Kulturstiftung des Bundes ist der Themenschwerpunkt ‚Deutsche Einigung‘. Hier werden Ausstellungen, Konzertprojekte, Literaturreihen u.a. unterstützt, die den Einigungsprozess und den Ost-West-Dialog thematisieren bzw. voranbringen. Große Resonanz erhielten die von der Bundeskulturstiftung unterstützten Ausstellungsprojekte zu ‚Schrumpfenden Städten‘ – einem typischen Phänomen reicher Industrienationen.